WIRTSCHAFT
THUN OBERLAND

Sektion / Mitglied von
HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN
Berner Handelskammer
DIE BERNER ARBEITGEBER.

Kramgasse 2, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 388 87 87
info@wirtschaftthunoberland.ch
www.wirtschaftthunoberland.ch

Medienmitteilung
Wirtschaft Thun Oberland / IHKB Berner Oberland

Thun, 12. November 2026

Wirtschaft bleibt stabil – Margendruck und Fachkräftemangel fordern Unternehmen im Berner Oberland

Die Wirtschaftsumfrage 2026 von Wirtschaft Thun Oberland zeigt ein insgesamt erfreuliches, aber differenziertes Bild. Zwei Drittel der befragten Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder sehr gut. Gleichzeitig bleiben die Margen unter Druck. Für das kommende Jahr zeichnen sich moderate Lohnerhöhungen und eine vorsichtige Beschäftigungsentwicklung ab. Besonders im Baugewerbe bereitet die Besetzung von Lehrstellen Sorgen.

Wirtschaftliche Situation: Zuversicht trotz Herausforderungen

An der Wirtschaftsumfrage beteiligten sich insgesamt 135 Unternehmen. 66 Prozent beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder sehr gut. Auch der Ausblick bleibt überwiegend positiv: 64 Prozent erwarten für die kommenden Monate eine gute oder sehr gute wirtschaftliche Entwicklung. Die Ertragslage zeigt allerdings ein zurückhaltenderes Bild. Lediglich 36 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Margensituation als gut oder sehr gut. Für das kommende Jahr erwarten 41 Prozent steigende Umsätze und 39 Prozent höhere Verkaufspreise. Rund ein Drittel der Unternehmen plant höhere Investitionen. «Unsere Unternehmen zeigen sich trotz schwieriger internationaler Rahmenbedingungen widerstandsfähig. Eine gute Auftragslage bedeutet jedoch nicht automatisch gute Gewinne. Gerade die Entwicklung der Margen müssen wir aufmerksam verfolgen», erklärt Carlos Reinhard, Präsident von Wirtschaft Thun Oberland.

Branchen entwickeln sich unterschiedlich

Die Erwartungen unterscheiden sich zwischen den Wirtschaftsbereichen. Besonders zuversichtlich zeigt sich der Dienstleistungssektor: 72 Prozent der befragten Unternehmen erwarten eine gute oder sehr gute Geschäftsentwicklung. In der Industrie und im Baugewerbe beträgt dieser Anteil jeweils 61 Prozent, im Handel 50 Prozent. Die Industrie zeigt sich weiterhin investitionsbereit. 45 Prozent der Industriebetriebe planen höhere Investitionen. Im Baugewerbe fällt hingegen die angespannte Ertragslage auf: Nur 18 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Margensituation positiv.

Lohnentwicklung 2027: Moderate Erhöhungen erwartet

Die Unternehmen rechnen für 2027 mehrheitlich mit zurückhaltenden Lohnanpassungen. Der Median der eindeutig bezifferten Lohnmassnahmen liegt bei 1,0 Prozent. Rund 35 Prozent dieser Unternehmen planen Lohnerhöhungen von mehr als null bis zu einem Prozent, weitere 33 Prozent zwischen über einem und zwei Prozent. Bei 19 Prozent sind keine Erhöhungen vorgesehen. Die übrigen Unternehmen planen höhere Anpassungen. Die reguläre Wochenarbeitszeit beträgt im Median 42 Stunden. Grössere Veränderungen der Wochenarbeitszeit zeichnen sich aus der Umfrage nicht ab.

Beschäftigung: Mehr Stellenaufbau als Stellenabbau

Die Beschäftigungsentwicklung bleibt insgesamt positiv, allerdings mit einer gewissen Zurückhaltung beim Ausblick. 45 Prozent der Unternehmen melden für das laufende Geschäftsjahr einen Stellenaufbau. Für die kommenden

Monate rechnen 31 Prozent mit zusätzlichen Stellen, während rund die Hälfte von einem unveränderten Personalbestand ausgeht. Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung im Bau- und Baunebengewerbe: Rund zwei Drittel der befragten Betriebe haben im laufenden Jahr Stellen aufgebaut. Auch in der Industrie und im Dienstleistungssektor erwarten mehr Unternehmen einen Stellenaufbau als einen Stellenabbau. «Die Unternehmen wollen ihre Mitarbeitenden halten und dort wachsen, wo es die wirtschaftliche Entwicklung zulässt. Gleichzeitig müssen Lohnkosten, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit im Gleichgewicht bleiben», hält Reinhard fest.

Berufsbildung: Zahlreiche Lehrstellen bleiben unbesetzt
Ein besonderes Augenmerk verdient die Berufsbildung. Die Unternehmen melden insgesamt 58 unbesetzte Lehrstellen. Davon entfallen 39 auf das Bau- und Baunebengewerbe. Schwierigkeiten bei der Besetzung werden unter anderem in den Berufen Fachfrau/Fachmann Gesundheit, kaufmännische Grundbildung, Strassenbau, Maurer sowie in verschiedenen technischen und handwerklichen Berufen gemeldet. «Die Berufsbildung ist eine der grossen Stärken unserer Wirtschaft. Wenn Unternehmen ihre Lehrstellen nicht besetzen können, fehlen uns mittelfristig die dringend benötigten Fachkräfte. Hier sind Wirtschaft, Schulen und Berufsberatung gemeinsam gefordert», betont Reinhard.

Bürokratie, Digitalisierung und Sicherheit beschäftigen die Unternehmen
Neben der wirtschaftlichen Entwicklung belasten zunehmend auch strukturelle Herausforderungen die Unternehmen. 64 Prozent beurteilen Cyberkriminalität als grosse oder existenzielle Herausforderung. Es folgen die Digitalisierung beziehungsweise künstliche Intelligenz mit 56 Prozent sowie komplexe Regulierungen mit 55 Prozent. Ebenfalls stark beschäftigen die Unternehmen die Unsicherheit in Europa und der Fachkräftemangel. Aus den offenen Rückmeldungen geht ein deutlicher Wunsch nach administrativer Entlastung hervor. Gefordert werden insbesondere einfachere und schnellere Bewilligungsverfahren, weniger mehrfache Datenerhebungen sowie durchgängig digitale Behördenprozesse.
«Unsere Unternehmen benötigen verlässliche und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. Dazu gehören eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, eine sichere Energieversorgung, attraktive steuerliche Bedingungen und vor allem weniger administrative Hindernisse. Digitalisierung muss für Unternehmen eine tatsächliche Vereinfachung bringen», erklärt Reinhard.

Tourismus: Erfolg anerkennen, Belastungen ernst nehmen
Der Talk zwischen Carlos Reinhard und Martin Nydegger, Direktor von Schweiz Tourismus, stiess auf grosse Resonanz und zahlreiche positive Rückmeldungen. Nydegger hielt pointiert fest, der Tourismus sei wohl die einzige Branche, die sich für ihren Erfolg entschuldigen müsse.
Der Tourismus ist einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren des Berner Oberlands; viele Menschen leben direkt oder indirekt davon. Nicht die ganze Schweiz ist vom Gästedruck betroffen: Er konzentriert sich auf einzelne Hotspots, deren Besucherandrang auch wieder rasch abflauen kann. Zugleich gibt es zahlreiche attraktive Regionen, die gerne mehr Gäste empfangen würden. Den «Dichtestress» in stark besuchten Orten gilt es ernst zu nehmen und dort gezielt Verbesserungen zu suchen. Nydegger plädierte für pragmatische Lösungen statt einer pauschalen politischen Überregulierung.

Wirtschaft Thun Oberland fordert gute Rahmenbedingungen
Die Wirtschaftsumfrage bestätigt insgesamt die Widerstandsfähigkeit der Unternehmen. Die kommenden Monate dürften jedoch anspruchsvoll bleiben. Insbesondere die Margenentwicklung, die Verfügbarkeit von Fachkräften und die zunehmende Regulierungsdichte erfordern Aufmerksamkeit. Wirtschaft Thun Oberland wird sich deshalb weiterhin für eine wirtschaftsfreundliche Standortpolitik, die Stärkung der Berufsbildung und den Abbau unnötiger administrativer Belastungen einsetzen.

Über die Wirtschaftsumfrage 2026
Die Wirtschaftsumfrage 2026 wurde unter Mitgliedsunternehmen der Wirtschaft Thun Oberland (ab 1.1.2027 IHKB Berner Oberland). Für die vorliegende Auswertung wurden sämtliche 135 Rückmeldungen berücksichtigt und gemeinsam als Unternehmensstichprobe ausgewertet. Die Ergebnisse geben die Einschätzungen der teilnehmenden Unternehmen wieder und stellen keine repräsentative Hochrechnung auf die Gesamtwirtschaft dar.

Medienkontakt
Wirtschaft Thun Oberland / IHKB Berner Oberland
Carlos Reinhard, Präsident